

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal =
Journal forestier suisse

Band: 138 (1987)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisse des 4. Tannen-Symposiums

Zusammengestellt von *W. Kramer*

(Schriften aus der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen und der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt, Band 80)

69 Abbildungen, 54 Tabellen, 289 Seiten, J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M., 1985, DM 27,80

Der Band enthält sämtliche 24 Referate, die am 4. Tannen-Symposium vom 5. bis 8. Juni 1984 in Syke gehalten wurden. Bis auf zwei Beiträge in englischer Sprache sind sie deutsch geschrieben.

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass 14 Beiträge aus dem ost- und südosteuropäischen Raum erstmals einen breiten Einblick in die Tannen-Wirtschaft dieser Länder ermöglichen.

In einer ersten Gruppe von Referaten werden Verbreitung, waldbauliches Verhalten und Gesundheitszustand der Weisstanne beschrieben. Interessant sind die Feststellungen von *Košút*, wonach im Gegensatz zu Wirtschaftswäldern im Urwald das Absterben der Tannen nie spontan beginnt, sondern sehr langsam abläuft und nicht zu Kalamitäten führt. Auch stark beschädigte Kronen sind regenerationsfähig, und die Bäume fruktifizieren fast jedes Jahr. Die natürliche Dynamik unberührter Naturwälder ist für die Tanne wesentlich günstiger als die Bedingungen in mehr gleichförmigen oder sogar gleichaltrigen Wirtschaftswäldern. *Korpel* weist auf Probleme bei gleichförmig aufgewachsenen Tannen mit kurzen Kronen in mittelalten Beständen hin und betont die Bedeutung des Wildverbisses als zusätzlichen Schadenfaktor. Nach *Konôpka* sind begünstigte Ausleseebäume nicht nur leistungsfähiger, sondern auch widerstandsfähiger. *Mayer* weist auf die Notwendigkeit unkonventioneller Methoden zur Erhaltung gefährdeter Tannen-Ökotypen in Waldsterbegebieten hin. Vor allem müsse die Wilddichte so reduziert werden, dass die Tanne sich auf grosser Fläche natürlich ohne künstlichen Schutz verzüngen könne. Daneben müssten die vegetative Vermehrung und die Anlage von Tannen-Samenplantagen gefördert werden.

Zahlreiche Beiträge befassen sich mit Herkunftsfragen. Nach *Mayer* und *Kleine* dürften korsische Trockentannen für mitteleuropäische

Buchenwaldgebiete so interessant sein, dass diesbezügliche Untersuchungen unbedingt begonnen werden müssten. Mehrere Autoren betonen die überragenden Leistungen und die häufig grössere Widerstandsfähigkeit der Tannen vom Südrand des Verbreitungsgebietes, vor allem aus Calabrien und aus Südosteuropa. Dort liegen auch einige gesicherte eiszeitliche Refugien, wo die Wahrscheinlichkeit am grössten ist, dass die Bäume das Tannensterben überleben werden (*Kramer*).

Gaudlitz orientiert über Eigenschaften 30jähriger Tannenbastarde, die offenbar recht vielseitig verwendbar sind. Über neue, erst kurze Zeit laufende Anbauversuche mit aussereuropäischen Tannenarten berichtet *Rau*. Wie bei anderen Herkunftsversuchen ist es noch zu früh für weitgehende Folgerungen, aber die intensive Beschäftigung vieler Forscher mit den Tannenproblemen wird sicher bald weitere interessante Resultate bringen. *P. Bachmann*

SCHERZINGER, W.:

Die Vogelwelt der Urwaldgebiete im Inneren Bayerischen Wald

(Heft 12, Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) 1986. 188 Seiten. Zu beziehen bei der Nationalparkverwaltung, D-8352 Grafenau.

Über eine Feinrasterkartierung wurde der Vogelbestand in fünf Naturwaldgebieten des Inneren Bayerischen Waldes erhoben. Die Auswertung bezieht sich auf die Artenliste, ihre jahreszeitlichen Veränderungen und die relative Dichte der einzelnen Vogelarten. Der Vergleich mit bewirtschafteten Wäldern zeigt, dass sich vor allem die Altersphase des Urwaldes durch eine grosse Artenzahl und hohe Vertretung seltener und gefährdeter Arten auszeichnet. Als wesentliche Ursachen werden vor allem der kleinflächige Wechsel der Waldstruktur und der grosse Anteil starker abgestorbener Bäume («Spechtbäume») angesehen.

Die gründliche und gut illustrierte Veröffentlichung vermag dem ornithologisch interessierten Forstmann reiche Anregung zu bieten.

H. Leibundgut